

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 3

Artikel: Verwerten sie ihre Phantasie - und ihre alten Kleider
Autor: Hämig, Georgette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPIEGLEIN SPIEGLEIN AN DER WAND

WER SIST DIE SCHÖNSTE IM GANZEN LAND

VERWERTEN SIE IHRE PHANTASIE — UND IHRE ALTEN KLEIDER

Von unserer Modekorrespondentin Georgette Hämig

Liebe Hedwig!

In Deinem letzten Briefe stellst Du mir eine ganze Reihe Fragen über Kleider, Hüte und Wäsche, die Du Dir anschaffen möchtest. Du sagst natürlich, Du habest gar nichts anzuziehen und könntest für alles, was Du brauchst, nicht viel ausgeben. Dass Du jetzt nicht gleich zweitausend Franken ausgeben kannst, weiss ich, ich will Dir aber hier trotzdem eine nette Wintergarde-robe zusammenstellen, und Du kannst ja dann sehen, wie Du mit Deinem Gelde zu-rechtkommst.

Du hast noch Deinen Mantel vom letzten Jahre, der etwas lang ist und Glocken hat. Auch ist das Futter defekt, und das ganze unfrisch. Da muss ich Dir schon den Vorwurf machen, dass Du Deine Kleider nicht genügend instand hältst. Du gehst ein wenig derb damit um, ich habe Dir wiederholt zugesehen, dass Du nicht darauf acht gibst, wie Du Dich hinsetzest, besonders nicht in der Strassenbahn. Die Folge davon ist, dass der Mantel versessen ist, wie man zu sagen pflegt. Da hilft nur Aufdämpfen und Schonen. Du wirst nie elegant aussehen, wenn Du nicht besser acht gibst. Auch Deine Ärmel hatten bedenkliche Falten. Das kommt vom Tragen von allem Möglichen, das Du Dir ebensogut schicken lassen kannst. Eine elegante Frau ist kein Last-tier; denn sie weiss, dass die Kleider, be-sonders auch die Pelzbesätze darunter lei-den und sie selbst davon sehr gespannte Züge bekommt. Dann musst Du besser dar-auf achten, mit Deinen Kleidern nicht in den Regen zu kommen. Manche Stoffe ver-tragen es gar nicht und sehen sofort alt aus.

Ein Regenmantel aus imprägnierter Seide gehört deshalb zum eisernen Bestand einer Garderobe so gut wie Schneeschuhe und Galoschen. Du machst auch niemand eine Freude, dem Du mit nassen Schuhen ins Zimmer läufst. Es ist eigentlich sehr un-höflich.

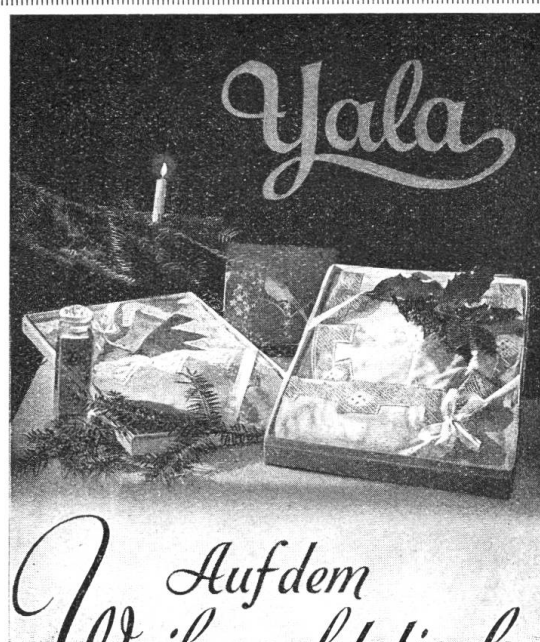
Also: Trag den alten Mantel, bis Du einen neuen hast, am liebsten möchte ich sagen, kauf Dir dazu einen Pelzmantel, und lass den alten etwas modernisieren. Pelz-mäntel sind ja immer im Winter die beste Anschaffung. Sie schützen wirklich vor Erkältung und bewahren uns davor, bei grosser Kälte wer weiss wie viele Unter-kleider übereinander anzuziehen. Doch ich weiss schon, Du tust es doch nicht, schon aus Rücksicht auf Deine Umgebung, die Dir diese Anschaffung als Protzerei auslegen wird. Kaufen wir also zuerst einen Winter-mantel und einen Hut, damit Du zufrieden über die Strasse kannst. Wähle einen sehr guten Stoff, lasse ihn in einem guten Hause machen; ein eleganter Mantel ist un-be-dingt Schneiderarbeit.

Für Fr. 250 kannst Du etwas ganz Erst-klassiges haben; Du musst nur an ein paar Orten fragen, Dir die Sache kalkulieren lassen und etwas von den Stoffen verstehen. Der Pelz ist natürlich nicht dabei; aber Du hast ja solchen, nimm Deinen Biber samt Muff, den Du ja vorläufig doch nicht trägst, und lass ihn umarbeiten. Dazu lässt Du Dir von Deinem Schneider ein Muster aus Pa-pier oder Futterstoff schneiden und bringst diese Schnitte zu Deinem Kürschner. Diese Aenderung wird etwa Fr. 30 kosten, was Du an einen echten Pelz ruhig wagen darfst.

Was nun die Fasson anbelangt, so orientiere Dich in guten Modezeitungen, mach die Augen auf, um herauszufinden, was schon konventionelle Mode ist und was wirklich in die Zukunft weist. Wenn Du dies herausbekommst, werden Deine Sachen in der Provinz, in der wir nun einmal leben, durchaus während zweier Saisons modern bleiben.

Lass Dir keinen blousant Mantel machen, der im Rücken quer durchgeschnitten ist, lass Dir höchstens im Rücken ein paar feine Bisen nähen, die Du nächstes Jahr wieder auftrennen kannst. Zu Falten würde ich Dir nicht unbedingt raten, höchstens zu einer tiefgelegten im Rücken, da auch diese Form wieder abänderbar ist. Da Du Biber hast, musst Du ein Braun oder ein schönes Rostrot nehmen, das sich mit dem Tone Deines Pelzes verträgt. Nimm keine helle Farbe für den Winter, am besten sind hiefür Stoffe, die aus drei, vier verschieden getönten Wollfäden hergestellt werden, an sonnigen Tagen sieht ein solcher Stoff frisch und lebhaft aus, an trüben dagegen stumpf und diskret. In knalligen Farben ist niemand elegant. Du wirst denken: «So viel wollte ich nicht ausgeben»; aber Du kannst dafür anderes lassen, dazu kannst Du diesen Mantel auch im Frühjahr noch tragen, wenn Du das Zwischenfutter, das jetzt zwecks Kälteschutz hineingeheftet wird, herausnimmst und den Mantel ohne Pelz oder nur mit einem kleinen Streifen leichten Pelzes — Du hast ja allerlei Vorräte — versiehst.

Lass Deine zwei hübschen seidenen Sommerkleider färben, das eine heller, das andere dunkler, beide in einem schönen Braun, vielleicht im Tone des Mantelfutters. Zu Braun sieht aber ein blaues oder lavendelfarbiges Kleid auch nett aus, wenigstens tun sich diese Farben nicht weh. Aber gut ausgebügelt, überhaupt frisch, müssen diese Seidenkleider gehalten werden, sonst kommen wir zur sogenannten schäbigen Eleganz. Deine gute Schneiderin soll Dir noch ein ganz einfaches Crêpe de Chinekleid anfertigen, ich habe mir kürzlich ein braunes aus ganz schwerem Crêpe de Chine machen lassen, das wirklich schick ist. Es hat einen drapierten Gürtel und einen Schalkragen, der bis zum Rocksaum reicht, den es mit zwei Spitzen sogar überschneidet. Es macht gross, wirkt sehr ruhig und kann auch zum Besuch von Konzerten und Theatern im Parkett getragen werden. Es passt zudem zu meinem Nerzmurmelmantel.



Auf dem Weihnachtstisch Yala

*Prinzess-Unterröcke
Hemdchosen
Directoire Hosen
Hemden*

*in modernsten Formen
in wundervoll duftigen Farben
in Qualität hervorragend
macht
die größte Freude*

*In Seide, Kunstseide, Wolle
Baumwolle und gemischt.
in den besseren Geschäften erhältlich*

FABRIKANTEN:

Jakob Laib & Co., Trikotfabrik, Amriswil



Dieser junge Mann

hat seine zwei Tanten und den Schwager Karl überzeugt, dass in eine rechte Schweizerfamilie auch der Schweizer-Spiegel gehört.

Er hat uns drei Jahresabonnenten zugeführt.

Und wir haben ihm darauf als Erkenntlichkeit einen

schönen Fussball
geschickt.

Wir schenken jedem Knaben, der uns aus seiner Verwandtschaft 3 Jahresabonnenten gewinnt einen Fussball

für 2 Jahresabonnenten einen Zauberkasten

für 1 Jahresabonnenten ein interessantes Buch.

Schicke uns auf einer Postkarte Deine Adresse. Wir senden Dir die Anleitung, wie Du Dir die Geschenke verdienen kannst.

GUGGENBÜHL & HUBER VERLAG
Storchengasse 16, Zürich

Ein frisches Wollkleid habe ich auch noch. Es ist aus einem ganz weichen Stoff von Rodier, in einem feinen rötlich braunen Tone, das Röckchen hat am Vorderblatt tiefegelegte Falten und eine Garnitur von runden Seidenschnüren, Losanges genannt, die ein Rautenmuster auf der Taille bilden, ein hübscher Ledergürtel mit Schnalle ist alles, was etwas absticht.

Ueber diesen Kleidern hätten wir beinahe den Hut vergessen. Kaufe natürlich einen kleinen, weichen, am liebsten einen feutre taupé, der, je nach Qualität und Form, vierzig bis fünfzig Franken kostet. Er kann wieder umgeformt werden, und Du kannst ihn auch färben lassen; eine Freundin liess kürzlich einen solchen, der absinthgrün war, mittelbraun färben, und er wirkt wie neu; dazu passt er vorzüglich zu ihrem Nutriamantel, den sie schon drei Winter hat.

Gute Sachen sind eben keine Eintagsfliegen, darum verhältnismässig billiger als Mittelqualitäten. Einfache, gute Form, dauerhaftes Material, diskrete Farben sind das Wesentliche. Verzichte auf alles Unnütze, Spielerische; denn der Tand ist das Teuerste. Kleider, die wirklich vornehm aussehen, verleiden auch nicht, und damit sind sie billiger als die mit allerlei Garnituren aufgeputzten, die oft nur damit schlechtes Material verdecken. Nicht zu vergessen ist aber, und darauf möchte ich Dich ganz besonders aufmerksam machen, dass die Kleider eine gewisse Pflege verlangen. Du musst sie immer imstand halten, von kundigen Händen aufbügeln und chemisch reinigen lassen, die Schuhe über Leisten spannen, sie mit weichen Lappen und ganz milder Creme putzen. Eleganz kostet nicht nur Geld, sondern auch Nachdenken, Pflege und natürlich damit auch etwas Zeit.

Das Gleiche gilt von den Schuhen, die in erster Qualität viel länger halten als Massenartikel. Wähle einfache Formen, ohne eigentliche Saisongarnituren, die Mitte Saison schon unerträglich wirken. Ein guter Laufschuh mit breiter Spange und niederm Absatz leistet im Winter die besten Dienste, er ist allerdings nicht für den Besuch von Tearäumen oder zu Einladungen geeignet, da musst Du Dir schon noch ein Paar eigentliche Nachmittagsschuhe zulegen, aus Chevreau in Richelieuschnitt,

der jetzt modern und etwas wärmer ist als der Spangenschuh. Für zwei anständige Paar Schuhe darfst Du etwa achtzig Franken rechnen, keinesfalls weniger. Wenn Du sie pflegst, wirst Du aber gut angezogen sein. Ueberschuhe sind unerlässlich, besonders die Schneeschuhe, da sie auch als Schutz für Abendschuhe benötigt werden. Kaufe für abends ein Paar Brokatschuhe, einfache Pumps, die nicht teuer sind, ich bezahlte kürzlich für solche sechsundzwanzig Franken. Bei bescheidenen Mitteln solltest Du hierfür nicht zu viel ausgeben; so ein Pump ist auch im Interieur zu einem Morgenkleid oder Pyjama sehr schick.

Aus einem hellen, gedruckten Seidenstoff und einem alten Satinkleid habe ich mir vor kurzem einen originellen Pyjama machen lassen. Das bunte Kleid gab den Kittel, der schwarze Satin die Beinkleider. Am Kittel ist ein Schalkragen aus schwarzem Satin, und die Ärmel haben solche Revers.

Suche immer alle Deine Kleider wieder zu verwenden, mache aus hellen Sommer Sachen Wäsche. Combinaisons lassen sich mit Hilfe eines Vogueschnittes gut herstellen.

Man kann so leicht viel ersparen! Eine Cousine hatte ein Kleid mit einer breiten farbigen Borte. Sie schnitt diese ab, säumte sie mit einem à jour Saum und trägt dieses Stück als Schärpe zu ihrem Mantel. Ein wenig Flair für die Mode und ihre Forderungen muss eine Frau freilich haben, um auf solche Einfälle zu kommen. Aus einem handgedruckten Jackenfutter habe ich einmal zwei kleine Lampenschirme und ein Pochette herausgebracht.

Unsere Mode-Korrespondentin sowohl wie unsere Spezialistin für Kosmetik beraten Sie gerne als treue und neidlose Freundinnen in allen Fragen der Mode und Kosmetik schriftlich und unentgeltlich. Nur das Rückporto müssen Sie Ihren Anfragen, die Sie an den Verlag des Schweizer-Spiegel, Storchengasse 16, Zürich 1, senden wollen, beilegen



Ihr Kropf

bildet sich zurück, der Hals wird schlanker, wenn Sie das seit 100 Jahren bewährte u. absolut unschädliche

Wildegger Jodwasser

kurze Zeit kurgemäss trinken.

In Apotheken u. Drogerien erhältlich, wenn nicht, direkt durch die Jodquelle Wildegger (Aargau) Aufklarnde

Broschüre gratis. Preis pro Flasche Fr. 2.50



Gr. 1 für Kinder,
„ 2 „ Jugend,
„ 3 „ Damen,
„ 4 „ Herren

Die erprobte
ZAHNBÜRSTE
 Überall erhältlich.



NUXA
 (Speisefett zum Brotaufstrich) in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Wird auch Sie befriedigen!

Z Y P

Das bewährte Reinigungsmittel beim Waschen und Putzen

Sehr sparsam im Gebrauch und absolut unschädlich
 Flasche Fr. 2.50 reicht für 1200 Lt. Wasser
 In Drogerien zu haben